

Gay is good

Legendäre schwule Figuren: Tom of Finlands „Kake“-Comics liegen in geballter Form als Sammelband vor

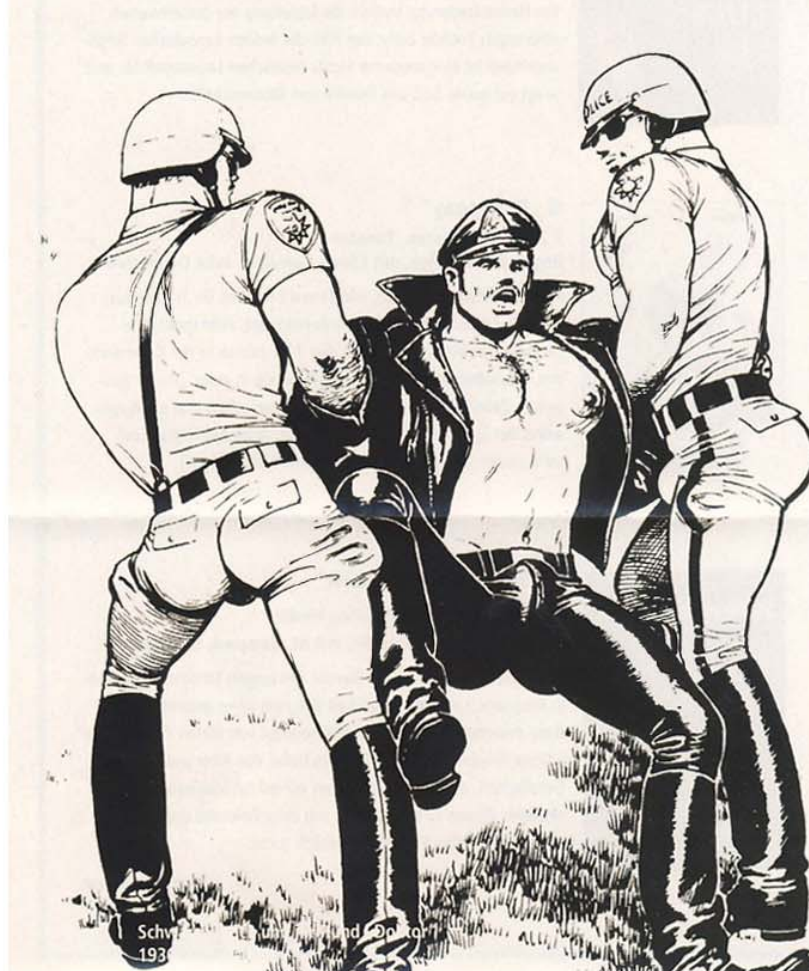
■ **Ein Finne**, der seit seinem achten Lebensjahr erotische Comics zeichnete, mit rauen Kerlen, Holzfällern und Bergwerkern – wie sollte der 1957 einer US-amerikanischen Leserschaft verkauft werden? Und das direkt im Anschluss an die McCarthy-Ära, die auch Homosexuelle dem „kommunistischen Untergrund“ zurechnete und als „subversiv“ diffamierte.

Touko Laaksonen, Jahrgang 1920, wurde aus PR-Gründen zu „Tom of Finland“. Das klang exotisch, präzise, eingängig. Der Coup gelang: Seine Comics, erstmals in Bodybuildermagazinen erschienen, wurden zum essenziellen Bestandteil der schwulen Bürgerrechtsbewegung, die sich 1968 im Slogan „Gay is good“ entlud, nachdem sie jahrelang als „lavender scare“, als „Schrecken aus Lavendel“ (Lavendel war das Synonym für die schwullesbische Szene) abgewertet worden war.

Laaksonen hatte seinen Fetisch für Uniformen, die eine zentrale Rolle in seinen Comics spielen, während seines Kunststudiums in Helsinki ab 1939 entwickelt. Ausgerechnet deutsche Wehrmachtssoldaten hatten es ihm damals angetan. Zeitlebens blieb diese Faszination des Zeichners – von ihm selbst zumindest – scheinbar unreflektiert.

„Niemand machte solche Uniformen wie die Deutschen. Und erst die Stiefel!“, schwärmte der Zeichner noch 1991, fünf Jahre vor seinem Krebstod, in der Dokumentation „Daddy and the Muscle Academy“. So bleibt der unangenehme Beigeschmack, Tom of Finland habe seinen Fetisch um jeden Preis entwickelt.

Der soeben im Taschen-Verlag erschienene „Kake“-Sammelband stilisiert Toms sexuelle Attraktion im Vorwort als „unpolitisch“. Seine 26 „Kake“-Comics erschienen als unregel-



mäßige Serie zwischen 1968 und 1986 in dänischen Verlagen und drehen sich auf maximal 30 Seiten um nichts als schwulen Sex. Kake sieht aus wie ein aufgepumpter Freddie Mercury, seine Accessoires sind Schirmmütze, Lederjacke, glänzende Boots und der unvermeidliche XXL-Prügel. Quer durch die sozialen Milieus erobert er seine Sexpartner, ob in der „Tea Room Odyssey“, wenn sich ein Dutzend Businessstypen auf der Klappe trifft, im „Oversexed Office“ oder dem Wilden Westen.

Die einheitliche Ästhetik, in der Manier von Radierungen, gelegentlichen Zooms auf haarige Körperteile und der nur in Nuancen sich wandelnde Plot mögen bald ermüden – als Dokumente schwuler, auch sexueller Emanzipation waren sie stilbildend. *Leo Wild*



Tom of Finland:
The Complete Kake
Comics. Herausgege-
ben von Dian Hanson.
Taschen, 704 Seiten,
19,99 Euro

